

# Neun Männer sind im brennenden Container

**ÜBUNG** Flashover-Ausbildung für Aktive der Feuerwehr Kelheim-Stadt – weitere Atemschutzgeräteträger aus der Region lernen in dieser Woche noch in der „Flammenhöhle“

VON ELFI BACHMEIER-FAUSTEN, MZ

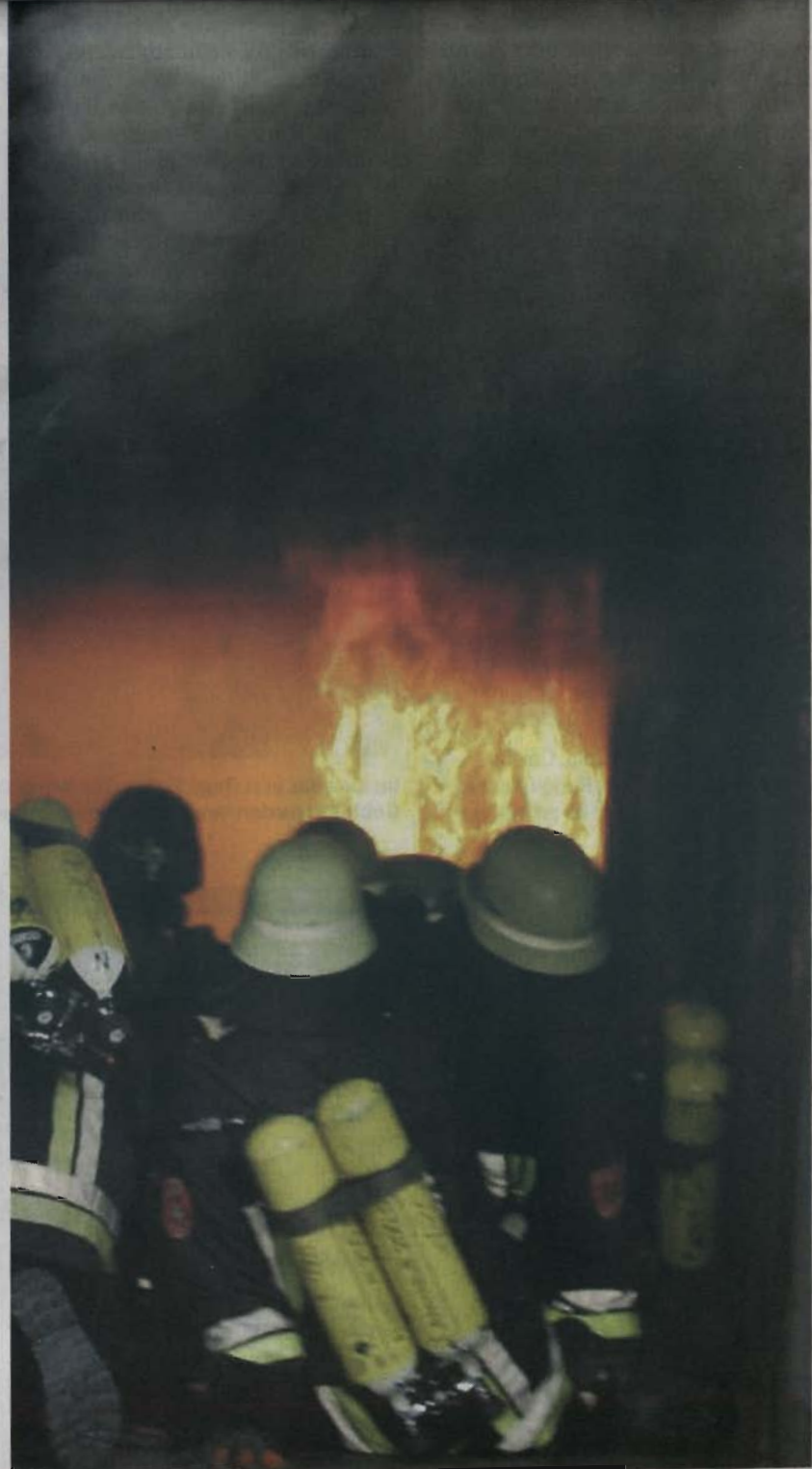
**KELHEIM.** Eine Holzpalette wird um 19.25 Uhr im Flashover-Container angezündet: Darin befinden sich zu dieser Zeit neun mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Männer – acht Aktive der Feuerwehr Kelheim-Stadt und Ausbilder Thomas Schumm (24) von der Werkfeuerwehr ZF Sachs AG, Schweinfurt. Er ist im Auftrag des Landesfeuerwehrverbands zur Ausbildung in deren Flashover-Container in Kelheim. Bevor er mit den acht hiesigen Wehrmännern am Montagabend zur praktischen Ausbildung in den Brandübungs-Container geht, schult er eineinhalb Stunden die Truppe im Feuerwehrhaus in der Theorie.

Bevor dann die Praxis beginnt, prüft er bei allen Teilnehmern, ob die Atemmasken dicht sind, damit keine Gase eintreten können. Auch alle Körperstellen müssen die Übenden abgedeckt haben, um sich keine Verbrennungen zuzuziehen. Thomas Schumm hat die Verantwortung für die Truppe.

Gegen 19.25 Uhr entfacht der Ausbilder dann die Holzplatte im Brandübungs-Container, der im südlichen Bereich des Firmengeländes von Kelheim Fibres steht. Als Beobachter sind Michael Schmitz, allgemeiner Atemschutzausbilder der Feuerwehr Kelheim-Stadt, und Siegfried Schrödl, Leiter der Werkfeuerwehr von Kelheim-Fibres, zugegen. Bereits nach zirka zwei Minuten ist im Container eine

Temperatur von 100 Grad Celsius erreicht. Bei zirka 170 Grad Celsius wird die Tür geschlossen – während sie zu ist, füllt sich der Raum mit Pyrolysegasen. Nach wenigen Minuten wird wieder geöffnet. Schwarzer Rauch dringt aus dem Container, in dem sich die neun Männer befinden. Die Pyrolysegasen entzünden sich, als Sauerstoff dazukommt. Im Brandraum herrscht eine Temperatur von etwa 800 Grad Celsius, im etwas zurückliegenden Mannschaftsraum sind es zwischen 350 bis 400 Grad Celsius. Die Truppe wird geschult, wie man bei einem sogenannten Flashover richtig handelt.

Wie Feuerwehrleute erklären, bildet sich ein Flashover, wenn Brandrauch zum Brennen beginne. Es sei eine Rauchgasdurchzündung – die Flammen züngeln dann. In den Container führt ein dünner Schlauch. Es werde nicht viel Wasser gebraucht, sondern es gehe darum, dieses effektiv einzusetzen, so Schumm. Gegen 19.45 Uhr kommt die Truppe mit dem Ausbilder wieder aus dem Brandübungs-Container. Es wird die Ausrüstung abgelegt. „Eine Sauna ist nichts dagegen“, sagt ein Feuerwehrler. Schweiß perlt vom Gesicht. Bernd Zieglmeier, seit über 20 Jahren Atemschutzgeräteträger, sah seinen Angaben nach erstmals, wie sich Flammen in einem geschlossenen Raum verhalten. Jochen Zellner, seit 14 Jahren Atemschutzgeräteträger, sagt, dass er diese Art der Feuerentwicklung zuvor noch nicht gesehen habe. Laut Michael Schmitz beantragte er bereits Ende 2006, dass der Brandübungs-Container nach Kelheim komme. Die Ausbildungskosten übernehme die Versicherungskammer Bayern. 64 Feuerwehrleute würden in dem Container ausgebildet, neben den 40 Leuten von der Kelheimer Wehr auch welche von der Werkfeuerwehr Kelheim Fibres sowie von den Wehren Bad Abbach und Neustadt.



Acht Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr Kelheim-Stadt bei der Ausbildung im Brandübungs-Container. Foto: eb